

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 11 (1917)
Heft: 10

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften.

— **Unbesiegt.** Eine Erzählung aus der Zeit der Schlacht bei St. Jakob, von G. A. Frey. (Preis 10 Rp.) Die Hauptrolle in der Erzählung „Unbesiegt“ des basel-landschaftlichen Schriftstellers G. A. Frey ist Gilg, ein Jüngling, der durch ein hartes Schicksal in die Reihen der Kämpfer getrieben wird. Rohe Krieger verbrannten das Heimwesen seines Vaters, den Schafmatthof, und mordeten seine Eltern und Geschwister. Auf der Farnsburg ausgenommen, schließt er sich an den Schloßkaplan an, der ihn unterrichtet und für das Vaterland begeistert. Da aber die Burgherren mit den Grafen von Falkenstein sich gegen die Eidgenossen verschworen haben, flieht Gilg nach Rheinfelden. Durch neue Gewalttaten der Falkensteiner empört, entschließt er sich, im Heer der Eidgenossen sich zu rächen, mit dem er dann gegen Basel marschiert und bei St. Jakob den Heldentod stirbt.

Briefkasten

An Einige in Bern. Die „allgemeinen monatlichen Abendvorträge in der Stadt Bern“ haben nichts mit dem „Taubstummembund“ zu tun, sondern sie sind für **alle** (Jünglinge, Männer und Frauen) bestimmt.

N. G. in B. Haben Sie unsern Brief bekommen, worin über die Antwort von P. steht und die besagt: «que Mr. Schnitzer veuille remettre à la sœur de Mr. Ph. mille francs en deux fois par mois et que Mr. Ph. lui remboursera dès que la triste situation aura changée.» Warum antworten Sie nicht? Herzliche Grüße!

J. D. in Z. Im Bürgerasyl ist doch gut sein, da haben Sie keine Sorgen. Draußen würden Sie nur herumgestoßen und der Beruf eines Malergesellen ist sehr unsicher. Seien Sie also zufrieden!

W. S. in G. Es gibt gewiß mehr Briefmarkensammler unter den Taubstummen, sie melden sich nur nicht. So bekomme ich auch auf Fragen in unserm Blatt nur schwer Antwort, z. B. auf die in der letzten Nummer Seite 82 gar keine!

S. F. in Danke für Marken und Stanniol. Wann Sie in unser Heim können, ist noch sehr unbestimmt. Wir schauen uns jetzt schon nach einem Gütchen um. Nur Geduld! — Der Kanton Bern gibt keinem Taubstummen ein Hausierpatent, ohne sich vorher beim Fürsorgeverein zu erkundigen über den Gesuchsteller.

Ch. G. in D. Nein, Sie sind nichts mehr schuldig. Gruß!

Anzeigen

„Taubstummembund Bern“.

(Monatsprogramm für Oktober.)

Dienstag den 2. Oktober: Bezug der Monatsbeiträge August, September und Oktober. Gewerbliches Rechnen. Mitteilungen.

Dienstag den 9. Oktober: Fortsetzung der Geschäftsbriefe, Leseübung, Verschiedenes.

Dienstag den 23. Oktober: Siehe unten: Allgemeiner Vortrag.

Dienstag den 28. Oktober: Ausflug nach der Grassburg bei Schwarzenburg.

Allgemeiner Monatsvortrag für Männer und Frauen.

Dienstag den 23. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr, im Geographiezimmer des städtischen Gymnasiums, Bern, Eingang Waisenhausplatz, drei Treppen hoch:

Aus meinen afrikanischen Erinnerungen. Vortrag von Missionar Ladrach.

Wiederholte Anfrage und Bitte!

Wer von Euch kann mir die nachstehenden Fragen beantworten:

1. Wann und von wem wurden die ältesten (ersten) Taubstummevereine in Basel, Aarau, Zürich, Luzern, St. Gallen, Genf gegründet?

2. Unter welchem Namen?

3. Wann haben dieselben aufgehört?

4. Wer besitzt Protokolle, Berichte, Bilder usw. von diesen Vereinen?

4. In welchem Jahr hat der „Schweizerische Taubstummverein“ aufgehört?

Ich arbeite an der Geschichte der schweizerischen Taubstummevereine, sowohl der früheren als gegenwärtigen und wäre dankbar für jede Mitteilung und Notiz und für jedes Bild. Ich bin bereit, Bilder und auf solche Vereine bezügliche Gegenstände zu kaufen, oder als Geschenk anzunehmen.

E. Sutermeister.

Mit herzlichem Dank teilen wir mit, daß von einigen Freunden uns sehr willkommene Gaben an Gemüse und Obst zugesandt wurden. Wir freuen uns, wenn die in der Septembernummer gemachte Anzeige noch weiter Anklang findet.

Sein für weibliche Taubstumme in Bern.